

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaarige Millimeterzeile 7 Rof., Textzeile-Millimeter 15 Rof. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Eberstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Rof. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rof. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließl. 20 Rof. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließl. 18 Rof. Zeitungsgebühr zusätzlich 26 Rof. Verteilungs-Geld. Ausgabe A 15 Rof. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag/Sonntag, den 30./31. Dezember 1939

Rt. 305

1940: Der großen Entscheidung entgegen

Aufruf des Führers zum Jahreswechsel / Unser Kriegsziel: Sicherung Deutschlands und Aufbau eines neuen Europas / Die jüdisch-kapitalistische Welt wird das 20. Jahrhundert nicht überleben

An die Wehrmacht

Berlin, 31. Dezember. Der Führer und Oberste Befehlshaber hat zum Jahreswechsel folgenden Erlaß an die Wehrmacht herausgegeben:

Soldaten!

Das Jahr 1939 war für die großdeutsche Wehrmacht ein Jahr stolzer Bewährung. Ihr habt die euch vom deutschen Volk anvertrauten Waffen in dem uns aufgezwungenen Kampf siegreich geführt. In knappen 18 Tagen gelang es durch das Zusammenwirken aller, die Sicherheit des Reiches im Osten wiederherzustellen, das Versailler Unrecht zu beseitigen.

Voll Dankbarkeit erinnern wir uns am Ende dieses geschichtlichen Jahres der Kameraden, die ihre Treue zu Volk und Reich mit ihrem Blut besiegelten!

Für das kommende Jahr wollen wir den Allmächtigen, der uns im vergangenen so sichtlich unter seinen Schutz genommen hat, bitten, uns wieder seinen Segen zu schenken und uns zu stärken in der Erfüllung unserer Pflicht! Denn vor uns liegt der schwerste Kampf um das Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes.

Mit stolzer Zuversicht blicken ich und die ganze Nation auf euch. Denn: Mit solchen Soldaten muß Deutschland siegen!

gez. Adolf Hitler.

An Partei und Volk

Der Führer hat zum Jahreswechsel weiter folgenden Aufruf an die Partei erlassen:

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!

Als vor sieben Jahren der Nationalsozialismus nach einem beispiellosen Ringen um die Seele des deutschen Volkes endlich zur Führung des Reiches berufen wurde, befand sich Deutschland in jenem Zustand, den Clemenceau einst mit dem kurzen Satz charakterisierte: „Es sind 20 Millionen Deutsche zuviel auf der Welt!“ Das zur Bewirklichung dieses Wunsches unserem Volk aufgezwungene Versailler Diktat hatte seine Väter nicht enttäuscht. Die deutsche Nation, unzeitig im Innern, zerrissen im Gesamten, ohne Macht und Ansehen, schien nicht mehr in der Lage zu sein, der mit der politischen Verflachung stets Hand in Hand gehenden wirtschaftlichen Verelendung Herr zu werden. Die sieben Millionen Erwerbslosen ergaben mit ihren Angehörigen rund 24 Millionen Menschen, denen jede Existenzgrundlage fehlte. 15 Jahre lang hat das demokratische Deutschland um die Revision des bittersten Unrechtes, das jemals einem Volke zugefügt worden war, gewinkt und ge- hult. Die Vertreter der plutokratischen Weltdemokratien hatten hierfür nur einig Ablehnung oder höhnvolle Phrasen übrig. Der Nationalsozialismus aber war seinem Programm entsprechend entschlossen, die unser Volk betreffenden Aufgaben ob mit oder ohne Einwilligung der Umwelt zu lösen!

Nachdem der jahrelange Versuch, mit den plutokratischen Mächten zu einer gütlichen Verständigung zu kommen, auf allen Gebieten gescheitert war, hat das Neue Reich sich nunmehr seine Rechte selbst genommen. Die ebenso verbrecherische wie alberne Absicht, eine 80-Millionen-Nation auf die Dauer politisch zu entrechten und wirtschaftlich von der Teilnahme an den Gütern der Welt auszuschließen, kann kein moralisch oder rechtlich bindendes Gesetz für das un-

glücklich betroffene Volk selbst sein. Ich habe mich vom ersten Tage der Macht-ergreifung an unentwegt bemüht, die notwendigen Revisionen sowohl der politischen Stellung Deutschlands als die seiner wirtschaftlichen Lebensbedingungen zu erreichen. Alle Versuche, dies im Einvernehmen mit den anderen Mächten herbeizuführen, scheiterten am verbohrtten Egoismus, an der Torheit oder am bewußten schlechten ablehnenden Willen der Westmächte und ihrer Staatsmänner. So mußte die Befreiung des deutschen Volkes mit jener Rechtskraft erfolgen, die zu allen Zeiten großer Volksnot als die Selbsthilfe eine geheiligte war. Nach der Überwindung der inneren Zerrissenheit hat

das nationalsozialistische Deutschland Zug um Zug die Sklaveneisen abgeworfen und endlich im Zusammenschluß des deutschen Volkes im Großdeutschen Reich die Befreiung eines geschichtlich einmaligen Ringens und einer tausendjährigen Sehnsucht erfahren.

Alle diese Maßnahmen haben der anderen Welt nichts geraubt und ihr nichts geschadet. Sie haben dem deutschen Volke nur gegeben, was alle anderen Völker längst besitzen. Trotzdem hat der jüdisch-internationale Kapitalismus in Verbindung mit sozial-reaktionären Schichten in den westlichen Staaten es fertiggebracht, die Welt der Demokratien gegen Deutschland zu hegen.

Die Einkreisung Deutschlands verhindert

Heute ist durch die Veröffentlichung der Dokumente der Vorgeschichte des deutsch-polnischen Konfliktes erwiesen, daß die verantwortlichen Kriegsheher in England die friedliche Lösung der deutsch-polnischen Probleme nicht nur nicht wollten, sondern daß sie im Gegenteil alles taten, um über Polen den Weg — sei es zu einer Demütigung des Reiches oder zu einer Kriegserklärung an dasselbe — frei zu bekommen.

Da die Demütigung mißlang, blieb nur die zweite Möglichkeit offen: Polen ließ sich von den internationalen Kriegshehern verleiten, sein Unrecht mit Gewalt durchzusetzen und in 18 Tagen haben die Waffen entschieden. Die neue nationalsozialistische Wehrmacht aber hat die in sie gesetzten Hoffnungen übertroffen. Das Polen des Versailler Diktates existiert nicht mehr! Das Jahr 1939 ist durch eine

Reihe gewaltiger Vorgänge für die Geschichte unseres Volkes gekennzeichnet:

1. Zur Beruhigung Mitteleuropas und zur Sicherung des deutschen Lebensraumes erfolgte die Eingliederung der uralten deutschen Reichsgebiete Böhmen und Mähren als Protektorat in den Rahmen des Großdeutschen Reiches. Deutsche und Tschechen werden wie in Jahrhunderten der Vergangenheit auch in der Zukunft wieder friedlich nebeneinander leben und miteinander arbeiten.

2. Das Memelland kehrt zum Reich zurück.

3. Durch die Vernichtung des bisherigen polnischen Staates erfolgte die Wiederherstellung alter deutscher Reichsgrenzen.

In diesen drei Fällen wurden lebensunfähige Konstruktionen des Versailler Vertrages beseitigt.

Fortsetzung auf Seite 2

Kampfschlössen vorwärts!

Aufruf von Gauleiter Reichsstatthalter Murr zum Jahreswechsel

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen!

Das zu Ende gehende Jahr sieht das deutsche Volk wiederum in einem harten Ringen um seine Existenz und seine Zukunft. England und sein Trabant Frankreich haben dem deutschen Volk den Krieg erklärt.

Die Gründe dafür sind dieselben, die England schon den Weltkrieg entfesseln ließen. Damals war es das durch das Einigungswort Bismarcks erstarkte Deutschland, war es seine blühende Wirtschaft und seine hohe Kultur, die den Anmut und das Mißbehagen Englands hervorriefen. Diesmal ist es das deutsche Volk, das sich nach einem schwachholligen, von England und Frankreich diktierten Frieden aus Genuß und Verzweiflung zu Kraft und Blüte erhob und begann, sein Schicksal nach eigenem Willen zu gestalten. Das Kriegsziel der englischen und französischen Kriegsheher hat sich deshalb auch nicht geändert, es ist das gleiche wie 1914: die Erdrosselung des deutschen Volkes.

Was der Versailler Schandfriede dank der unerhörten Lebenskraft des deutschen Volkes nicht zuwege brachte, soll nun ein neuer Krieg zuwege bringen. Offen sprechen die englischen und französischen Kriegsverbrecher davon, daß Deutschland nunmehr endgültig zerschlagen und das deutsche Volk vernichtet werden müsse. Damit sind die Fronten klar. Die jüdisch-plutokratische Führung Englands und Frankreichs will die Bereicherung ihrer anmaßenden Vorherrschaft in Europa und der Welt und verfolgt daher die Erdrosselung eines starken, selbstbewußten Volkes. Deutschland kämpft gegen die unerträgliche Arroganz der englischen und französischen Plutokratie, es kämpft um sein Lebensrecht und damit um die Sicherheit seiner Existenz und seiner Zukunft.

Das abgeschlossene Jahr hat der Welt ebenso die gewaltige Schlagkraft der deutschen Wehrmacht bewiesen wie die unzertrennbare Einheit des deutschen Volkes. Im neuen Jahr, das wir mit Ernst und Entschlossenheit beginnen, werden die gleichen Eigenschaften unseres Volkes sich aufs neue bewähren. Im blinden Vertrauen zur Führung Adolf Hitlers und im stolzen Bewußtsein unserer eigenen Kraft wird unser Volk auch im neuen Jahre alles daransetzen, um die teuflischen Absichten der uns feindlichen Mächte zu zerstören und damit die Zukunft für unser Volk unantastbar zu gestalten.

An der Schwelle eines neuen Jahres danke ich allen, die sich im kleinen wie im großen der Größe unserer Zeit würdig erwiesen haben. Ich rufe zugleich alle auf, auch im neuen Jahr mit derselben Unbeugbarkeit, mit demselben Opfermut und derselben Entschlossenheit ihre Pflicht zu erfüllen.

Es lebe der Führer! Es lebe unser deutsches Volk!

Wilhelm Murr, Gauleiter Reichsstatthalter im Württemberg

Vor uns steht der Sieg!

In großer, geschichtlicher Stunde spricht der Führer zur nationalsozialistischen Bewegung und damit zur deutschen Nation. Stark, kraftvoll und stolz ist die Parole mit der Adolf Hitler Deutschland zum entschlossenen Kampf für den Bestand und die Größe seines Reiches auch im Jahre 1940 aufruft. Es ist die Sprache eines Mannes, der in einem Ringen von beispielloser Größe unser Vaterland aus dem bittersten Niederdruck ablergleich emporführte und das Großdeutsche Reich schuf, das mächtiger, größer und stärker denn je ist. Diesem Reich, das getragen wird von höchstem Nationalismus und von höchstem Sozialismus, gilt der Kampf seiner Widersacher, die glauben, das Rad der Weltgeschichte um 25 Jahre zurückdrehen zu können und damit das nationalsozialistische Deutschland und all seine überwältigenden Eigenschaften völliger kultureller und sozialer Art zu vernichten.

Diese verbrecherische Absicht der plutokratischen Weltdemokratien die vermeinen, die Herrschaft des Kapitals über die ganze Welt verewigen zu müssen, hat der Führer in seinem Aufruf erneut und mit schimmernder Klarheit enthüllt. Noch einmal gibt der Führer in kurzen, klaren Sätzen eine großartige Begründung seines Kampfes für Deutschland, gibt er eine prägnante Uebersicht seiner unablässigen Bemühungen für den Frieden. Noch einmal erhält das deutsche Volk und die ganze Welt tiefsten Einblick in das ungeheure Ringen des Führers, das allein der Wiederaufrichtung Deutschlands und der Loslösung von allen Fesseln galt, die ihm in Versailles übermäßig gewordenen Sieger anlegten. Nicht gegen die Feinde von gestern — es sind nun auch wieder die Feinde von heute — wollte der Führer diese Wiederaufrichtung erreichen. Sein Bestreben ging vom ersten Tage der Machtübernahme darauf aus, eine friedliche Revision herbeizuführen. Aus der Geschichte der ersten sechs Jahre nationalsozialistischer Staatsführung durch Adolf Hitler wissen wir um diese friedlichen Bemühungen des Führers. Aus den Dokumenten zur Vorgeschichte des deutsch-polnischen Konfliktes aber vernahmen wir, mit welcher schütternder Verantwortungslosigkeit die Kriegsheher in England den Krieg wollten und suchten! Gegen diese verbrecherische Verantwortungslosigkeit nun acht der Führer scharf ins Gericht. Der Egoismus, die Torheit und der schlechte Wille der Weltmächte werden grell beleuchtet.

So wird der Aufruf des Führers zum unbekanntlichen Nichteintrich über die kapitalistischen Demokratien die so revellhaft den Frieden brachen. Zum andern aber ist er das stolze Dokument für die anwaltigen geschichtlichen Vorgänge des nun zu Ende gehenden Jahres 1939. Die Erinnerung an große stolze Tage, die mit der Eingliederung der uralten deutschen Lande Böhmen und Mähren der Heimkehr des Memellandes und der Vernichtung des ehemaligen polnischen Staates verbunden ist, steigt leuchtend auf und vereint sich mit dem Glanz ruhmvollster Pasteten des jungen nationalsozialistischen Volkheeres.

Die nationalsozialistische Bewegung war und ist es, die die Voraussetzungen für diese beispiellosen Leistungen schuf die diese Entwicklung bestimmte, förderte und herbeiführte. Mit stolzer und tiefer Dankbarkeit vernimmt die Partei die Worte mit der der Führer von ihrer Arbeit als der „durch den Nationalsozialismus erfolgten inneren Neuformung des deutschen Volkes“ spricht. Sie sind Ansporn und Verpflichtung

1940: Der großen Entscheidung entgegen

Fortsetzung von Seite 1

zualeich im kommenden Jahr noch entschlofener Opfermutiger und einlagereiter für den Führer und die Größe seines Reiches zu wirken. Denn dieses Jahr ist so laute der Führer, das entscheidendste Jahr der deutschen Geschichte. Das Ziel unserer Feinde kennen wir. Es heißt: Vernichtung Deutschlands! Was das für die Nation im ganzen und für den deutschen Menschen im einzelnen bedeutet, wissen wir. So legt der Führer gegen den Vernichtungswillen unserer Gegner das klare Kriegsziel Deutschlands, Endgültige Befreiung von der Bergewaltigung und dauernden Bedrohung durch England und Aufbau eines neuen Europas. Dieses Ziel verlangt vom deutschen Volke das Beste und Höchste. Für dieses Ziel entschlossen tapfer und mutig zu kämpfen, ruft uns der Führer auf. Als der Erste Soldat unserer tapferen Nation marschiert Adolf Hitler vor uns. Mit ihm hoffen wir, daß die Entscheidung bis zum Ende des Jahres 1940 die Entscheidung bringen wird. Ein Sieg sein wird.

Das vierte Merkmal dieses Jahres ist der Nichtangriff und Konsultativpakt mit Sowjetrußland. Der Versuch der plutokratischen Staatsmänner des Westens Deutschland und Rußland zum Nutzen aller Dritten wieder gegeneinander bluten zu lassen, wurde dadurch im Keim erstickt. Die Einkreisung Deutschlands verhindert.

Erfolgreiche Neuformung des Volkes

politische Entwicklung so erfolgreich konnte danken wir aus. Durch den Nationalsozialismus ist die Neuformung des deutschen Volkes. Steigend hat sich der Erziehungsprozess den die nationalsozialistische Bewegung am deutschen Volke vornahm, wirtschaftlich und politisch erfolgreich auszuwirken begonnen. Die militärische Wiederaufrüstung hat ihre Ergänzung gefunden in einer neuen Wirtschaftspolitik, die das

Reich nicht nur auf vielen Gebieten vom Auslande unabhängig macht, sondern die uns auch die Ueberwindung der Erwerbslosigkeit in einem Ausmaß gestattet wie dies bei den reichen Ländern des Westens auch heute noch nicht der Fall ist.

So treten wir im Innern organisatorisch geeint, wirtschaftlich vorbereitet und militärisch auf das Höchste gerüstet in das entscheidendste Jahr der deutschen Geschichte.

Denn über eines Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen, sind wir uns alle klar: Der jüdisch-kapitalistische Weltfeind der uns gegenübertritt kennt nur ein Ziel, es heißt: Deutschland das deutsche Volk zu vernichten! Wie immer sie sich auch bemühen, dieses Ziel mit Kräften zu umschreiben, dieses ändert nichts an der endgültig gefaßten Absicht!

Sie erklärten erst, Polen helfen zu wollen. Sie hatten aber Polen so leicht zu helfen

vermoht, sie brauchen es nur nicht mit ihrer Gewissenlosigkeit in den Krieg zu hehen. Sowie der polnische Staat aber die Folgen seines wahnwitzigen Schrittes dank der Schlagkraft unserer Wehrmacht erfahren hatte war nicht mehr die Wiederherstellung Polens das Kriegsziel, sondern nunmehr die Befreiung meiner Vorkrieg, das heißt die Ausrottung des Nationalsozialismus. Kaum kam ihnen zum Bewußtsein, daß das deutsche Volk auf diesen dümmlichen Schwund nach den Erfahrungen des Jahres 1918 überhaupt nicht mehr reagiert, da bequemen sie sich endlich zur Wahrheit, nämlich daß es ihr Ziel sei das deutsche Volk als solches auszurotten, das Reich aufzulösen und damit zu zerstören. In der feigen Hoffnung, für diese Aufgabe andere als Helfer zu gewinnen, schreien sie wieder zurück vor der Spannung sogenannter „Neutraler“ noch vor der Dünung bezahlter Mordgesellen.

Das deutsche Volk hat diesen Kampf nicht gewollt. Ich habe bis zur letzten Minute versucht England die deutsche Freundschaft anzutragen und darüber hinaus noch nach der Erledigung Polens Vorschläge für eine auf lange Sicht hin zu garantierende Befriedung Europas zu machen. Ich wurde dabei unterstützt vor allem durch den Tuce des faschistischen Italiens der im Sinne und Geiste unserer Freundschaft alles tat, um eine Entwicklung aufzuhalten die für ganz Europa nur von Unheil begleitet sein kann.

Allein, die jüdischen und reaktionären Kriegerheer in den kapitalistischen Demokratien hatten seit Jahren auf diese Stunde gewartet, sich auf sie vorbereitet und waren nicht abwillig, von ihren Vätern der Vernichtung Deutschlands abzulassen. Diese Herren Kriegsinteressenten wollen den Krieg, sie werden ihn also bekommen!

Schon die erste Phase der Auseinandersetzung hat zweierlei gezeigt: 1. daß man selbst den deutschen Westwall nicht einmal anzureißen wagte. Und 2. daß überall da, wo sich deutsche Soldaten mit ihren Geonern messen konnten der Ruhm des deutschen Soldatenums sowohl als der Ruhm unserer Waffen erneut gerechtfertigt wurden.

1940 Jahr der Entscheidung

Möge das Jahr 1940 die Entscheidung bringen. Sie wird, was immer auch kommen mag, unser Sieg sein! Alles, was in dieser Zeit an Opfern vom einzelnen gefordert wird, steht in keinem Verhältnis zum Einsatz, den die ganze deutsche Nation vollzieht, in keinem Verhältnis zum Schicksal, das ihr drohen würde, wenn die verlogenen Verbrecher von Versailles noch einmal die Macht erhielten.

Wir haben daher ein klares Kriegsziel: Deutschland und darüber hinaus Europa müssen von der Bergewaltigung und dauernden Bedrohung befreit werden, die vom früheren und heutigen England ihren Ausgang nehmen. Den Kriegsheerern und Kriegserklärern muß dieses Mal endgültig die Waffe aus den Händen geschlagen werden. Wir kämpfen dabei nicht nur gegen das Unrecht von Versailles, sondern zur Verhinderung eines noch größeren Unrechtes, das an seine Stelle treten soll.

Und im positiven Sinn: Wir kämpfen für den Aufbau eines neuen Europas, denn wir sind zum Unterschied des Herrn Chamberlain der Ueberzeugung, daß dieses neue Europa nicht gestaltet werden kann von den altgewordenen Kräften einer im Verfall begriffenen Welt, nicht von den sogenannten Staatsmännern, die in ihrem eigenen Lande nicht in der Lage sind, auch nur die brüchigsten Probleme zu lösen, sondern daß zum Neuaufbau Europas nur jene Völker und Kräfte berufen sind, die in ihrer Haltung und in ihrer bisherigen Leistung selbst als junge und produktive anerkannt werden können. Diesen jungen Nationen und Syntemen gehört die Zukunft! Die jüdisch-kapitalistische Welt wird das 20. Jahrhundert nicht überleben!

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen!

Deutsche Volksgenossen!

Im vergangenen Jahr hat unser deutsches Volkreich dank der Gnade der Vorsehung geschichtlich Wunderbares und Einzigartiges geleistet! Wir können am Beginn des Jahres 1940 den Herrgott nur bitten daß er uns weiterhin segnen möge im Kampf um die Freiheit, die Unabhängigkeit und damit um das Leben und die Zukunft unseres Volkes! Wir selbst wollen in der Erkenntnis der vor uns liegenden Pflicht alles tun, um mit Fleiß und Tapferkeit die uns gestellte Aufgabe zu lösen. Durch unsere eigene Kraft und Hilfe wollen wir so den Herrgott bitten, dem deutschen Volk im Jahre 1940 auch die seine nicht zu versagen. Dann muß und wird es uns gelingen.

Minister Reinthaller wurde vom Führer aus seinem Amt als Minister für Landwirtschaft des Landes Oesterreich verabschiedet und gleichzeitig als Unterstaatssekretär ins Reichsernährungsministerium berufen.

Hermann Göring zur Jahreswende

Im neuen Jahr gilt die alte Devise: Führer befehl, wir folgen!

Berlin, 31. Dezember. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat zur Jahreswende folgenden Ausruf erlassen:

Seit vier Monaten steht das deutsche Volk im harten Schicksalskampf. Was die deutsche Wehrmacht zur Luft, zu Lande und zu Wasser in dieser Zeit geleistet hat, ist mit unvergänglichen Lettern in das Buch der Geschichte eingetragen. Deutsches Land im Osten ist befreit; der von unseren Soldaten eroberte weite Raum wird nun befreit und politisch neu geordnet. Jetzt rüstet sich die geballte Kraft des Reiches gegen die Feinde im Westen, die uns mit brutalem Vernichtungswillen diesen Krieg aufgezwungen haben.

Das eherner Gesetz des Krieges bestimmt heute das Gemeinschaftsleben unseres Volkes, nach diesem Gesetz ist auch das gesamte deutsche Wirtschaftsleben ausgerichtet. Die Heimat ist Waffenschmiede und Kraftquell für die Front geworden. In Stadt und Land haben sich die Betriebe und Werkstätten den Erfordernissen der Reichsverteidigung angepaßt. Jede Arbeitskraft wird dort eingesetzt, wo sie am nötigsten ist. Jede Tonne Rohstoff wird dort verwertet, wo sie der Nahrung und der kriegsnotwendigen Versorgung des Volkes am besten nützt. In allen Wirtschaftszweigen werden Höchstleistungen vollbracht. Die Ernährungsbasis des deutschen Volkes ist gesichert. Die materiellen Kosten des Krieges werden nach dem Grundsatz sozialer Gerechtigkeit verteilt.

So ist die Umstellung von der Friedenswirtschaft auf die Kriegswirtschaft unter tatkräftiger Mitwirkung aller Parteien und Volksgenossen schnell und sicher durchgeführt. Ich danke allen, die dabei mitgeholfen haben. Ich weiß, sie alle haben ihr Bestes gegeben. Die Bauern, die mit unendlicher Mühe die Ernte geerntet und ihre Felder wieder bestellt haben; die Betriebsführer und das Millionen-

Heer ihrer Gefolgshafen in der gewerblichen Wirtschaft die trotz aller Hemmnisse die eine so gewaltige Wirtschaftsumstellung nun einmal mit sich bringt von unermüdlichem Schaffensgeist und freudigem Verantwortungsgelübte für die Front befehlt sind. Auch der deutschen Frau danke ich für die autrechte Art mit der sie die Sorgen und Beschwerden des Krieges in Familie und Beruf still und tapfer trägt.

Zuverfichtlich, hoffnungsvoll und siegesgewiß geht das deutsche Volk in das neue Jahr. Gewaltigste und schwerste Aufgaben drängen heran. In unerschütterbarem Vertrauen auf die eigene Kraft werden wir sie lösen und jeden Widerstand überwinden. Neue Opfer sind unvermeidbar; wir werden sie nicht scheuen, denn ohne Opfer gibt es keinen Sieg. Wir bringen die unvergänglichsten Kräfte zum Einsatz, die aus den Tiefen des deutschen Herzens strömen das mit allen Fasern in Liebe an der Heimat hängt. Als fahstarker Bloß steht das deutsche Volk im Bewußtsein seines Rechtes und seiner Pflichten, eins im Willen, Fühlen und Denken, dem Führer in unwandelbarer Treue versprochen, in unüberwindlicher Schicksalsgemeinschaft im Sturm gewaltigen Zeitgeschehens.

Im neuen Jahr gilt die alte Devise, die das Reich groß, stark und einig gemacht hat: Führer befehl, wir folgen!

Morgen spricht Dr. Goebbels

Uebertragung auf alle deutschen Sender
Berlin, 30. Dezember. Zum Jahresabschluss spricht Reichsminister Dr. Goebbels am Silvesterabend von 19.30 bis 19.50 Uhr über den Rundfunk zum deutschen Volke. Seine Ansprache wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Horeb wünscht arische Großmutter...

Vom scheidenden Jahr ins neue geht die Mehrzahl der Menschen mit einer Reihe von Wünschen, deren Erfüllung man sich im Verlauf des beginnenden Jahres erträumt. Ganz im Geheimen hat jeder einen Herzenswunsch, den er zwar brennend gerne verwirklicht sähe, doch hindert ihn die Unwahrscheinlichkeit seiner Erfüllung daran ihn offen auszusprechen. Man darf vermuten, daß auch unsere „Freunde“ in der Downingstreet eine ganze Anzahl solcher geheimster Herzenswünsche für das Jahr 1940 hegen, und da sie sich hüten werden, diese zu offenbaren, wollen wir in die verborgensten Gehirnsalten der alten Männer im englischen Kriegskabinet spähen, um auf diese Weise etwas von den britischen Wunschträumen für das kommende Kriegsjahr zu erfassen.

Da ist zuerst der Mann mit dem Regenschirm. Er ist der einzige, der seinem verzehrendsten Wunsche in aller Deffektivität Ausdruck gegeben hat. Er erhofft von dem Schicksal nur, daß er den Tag erleben möge „an dem Hitler vernichtet ist“. Mr. Chamberlain, der die Ohnmacht Großbritanniens am besten kennt, wird wohl selbst am besten wissen, wie meilenweit sein Sehnen von der Wirklichkeit entfernt ist, 1940 eben so wie 1939.

Churchill wünscht sich einen todlicher wirkenden Apparat, der beim Eintauchen in die Meerestiefe um 500 Seemeilen sämtliche deutsche U-Boote in treibende Wrackstücke verwandelt.

Sein Kollege im Luftfahrtministerium Sir Kings Leewood, hingegen hat den bescheidenen und bei den katastrophalen Verlusten der britischen Fliegerei verständlichen Wunsch, endlich einmal hinter das Geheimnis der gefährdeten deutschen Messerschmittmaschinen zu kommen.

Einen ganzen Sad voll guter Wünsche schleppt der bedauernswerte Mr. Morrison seines Zeichens Ernährungsminister Englands, mit sich herum. Seine Unpopulartät wäre mit einem Schläge behoben wenn er an Stelle der stark gefürzten Butter, Fleisch, und Zuferrationen eine tägliche Ernährungspille, die alle knurrenden britischen Mägen mit Kalorien und Vitaminen versorgt, vorausgab. Könnte.

Horeb-Gliska giert natürlich nach militärischen Vorbereiten. Daneben hat er den Privatwunsch nach einer arischen Großmutter, damit endlich einmal die Stänkerei in den Reihen der Tommies aufhöre.

Der scheidende Anthony schließlich möchte sich seiner enormen Verdienste um des Empires wegen endlich mit dem Titel einer Lordschäfer schmücken. Auch die Verbündeten an der Seine verbinden natürlich gleichfalls mit dem Jahreswechsel ihre Hoffnungen und Sehnsüchte. Man gibt sich dort etwas offenerherziger als die britischen Alliierten und schwelgt bereits in Versailles Reminiszzenzen. Am Ende des beginnenden Jahres wünschen Herr Daladier und seine Trabanten eine Landkarte vorzufinden, die an Stelle des Reiches in seiner heutigen, gewaltigen Form ein buntgezeichnetes Mosaik kleiner und kleinster Stätten darstellt. Während alliierte Truppen weite Teile des ehemaligen Reiches besetzt halten, thront in Berlin ein hoher Kommissar, der die Geschichte des Restdeutschlands nach den Wünschen Londons und Paris lenkt. In der Wiener Hofburg jedoch schwingt Otto der Habsbürger das Zepter über sein Reich, das bis zur Mainlinie reicht.

Man sieht, die Herren im Palais Bourbon sind nicht unbescheiden. Fraglich bleibt allein, ob die Wünsche des englischen und des französischen Volkes vollständig mit den Wünschen der führenden politischen Kreise übereinstimmen. Man kann sich schlecht vorstellen daß die breite Masse ein Interesse an den gefüllten Säcken der Nüstungsghänen und Kriegsgewinnler hat, daß sie in einem Kampf zu verharren wünscht der sie auf die Dauer jeder Möglichkeit eines geicherten Lebens und friedlicher Arbeit beraubt.

Auch das deutsche Volk hat bestimmte Wünsche. Sie brauchen das Licht des Tages nicht zu scheuen, und lauten klipp und klar: Sicherung des deutschen Lebensrechtes durch Zerstörung der britischen Gewalt Herrschaft. In uns allen ist die Gewißheit, daß dieser Wunsch Wirklichkeit wird und daß uns das kommende Jahr einen gewaltigen Schritt näher zu diesem Ziele führen wird. Die großen Entscheidungen der kommenden Tage und Monate werden ein zum Leben bereitetes Volk vorfinden. K. Gr.

Churchills Lage endgültig zerplatzt

Washington, 29. Dezember. Wie aus dem bisher noch unveröffentlichten Bericht der Rechtsabteilung des amerikanischen Staatsdepartements hervorgeht, über dessen Inhalt die „Washington Post“ unterrichtet sein will, hat eine eingehende Untersuchung des Falles „Athenia“ keinerlei Beweis für die englische Behauptung ergeben, daß das Schiff von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Vielmehr spricht, wie ein maßgebender Beamter dem Blatt zufolge erklärte, die Mehrzahl der Aussagen der Fahrgäste dafür, daß das Schiff durch eine innere Explosion zerstört worden ist.

Wie die „Washington Post“ im einzelnen berichtet, hat die Untersuchung ergeben, daß eine Explosion auf der „Athenia“ das Oberdeck in die Höhe gehoben und die Luftdeckel hochgeschleudert hat. Wäre die „Athenia“ von einem Torpedo getroffen worden, so würde das Schiff ein großes Loch in der Seite erhalten haben und sofort gesunken sein. Es steht aber, wie der Bericht feststellt, unbestreitbar fest, daß die „Athenia“ nach der Explosion noch 14 Stunden an der Meeresoberfläche geschwommen ist. Damit ist die „Athenia“-Lage endgültig zerplatzt.

Ehrenzeichen für tapere Soldaten

Infanterie-Sturm u. Panzerwagen-Abzeichen

Berlin, 29. Dezember. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung des im Sturmangriff bewährten Infanteristen, zugleich aber auch als Ansporn zu höchster Pflichterfüllung, hat der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch die Einführung des Infanterie-Sturmabzeichens angeordnet. Das Infanterie-Sturmabzeichen kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Schützenkompanien nichtmotorisierter Infanterieabteilungen und der Gebirgsjägerkompanien verliehen werden. Die 1. an drei Sturmangriffen, 2. in vorderster Linie, 3. mit der Waffe in der Hand einbrechend, 4. an drei verschiedenen Kampfplätzen beteiligt gewesen sind. Das Infanterie-Sturmabzeichen besteht aus einem Gewehr mit aufgewinkeltem Seitengewehr, das von einem ovalen Eichenlaubkranz umgeben ist, der auf dem oberen Teil das Hohenzeichen der Wehrmacht trägt. Es wird auf der linken Brustseite getragen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat weiterhin die Einführung des Panzerkampfwagen-Abzeichens genehmigt. Es kann an Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Panzerabteilungen verliehen werden, die sich bei mindestens dreimaligem Einsatz im Gefecht an drei verschiedenen Tagen bewährt haben. Das Panzerkampfwagen-Abzeichen besteht aus einem ovalen Eichenlaubkranz, in dem sich ein Panzerkampfwagen befindet. Auf dem oberen Teil des Eichenlaubkranzes ist das Hohenzeichen der Wehrmacht angebracht. Das Abzeichen wird ebenfalls auf der linken Brustseite getragen.

40 Grad Kälte in Finnland

Schneestürme beeinträchtigen die Kämpfe

Kopenhagen, 29. Dezember. Meldungen aus Kiteles in Norwegen zufolge wehen seit Donnerstag in Nordfinnland gewaltige Schneestürme. Eine furchtbare Kälte herrscht in den großen Gebieten der finnischen Nordfront. Das Thermometer ist zum Teil auf 40 Grad unter Null gesunken, eine Kälte, die selbst in den nördlichsten Gebieten Europas im Dezember eine Seltenheit ist. Allgemein ist man der Meinung, daß die Kämpfe in Nordfinnland schon allein wegen dieser Witterungsverhältnisse keine größeren Ausmaße augenblicklich annehmen können.

Polsische Landarmee ein Fehlschlag

Ladys wollten kommandieren, statt zupacken

Amsterdam, 29. Dezember. Wie der „Daily Express“ meldet hat sich die Aufstellung eines freiwilligen weiblichen Landheeres als völliger Fehlschlag erwiesen. Diese weibliche Landarmee, so schreibt das Blatt, bestche aus vielen Generalen und Offizieren, aber nur sehr wenigen aktiven Soldaten. Die Kosten beliefen sich auf 43.000 Pfund jährlich. Es hätten aber nur 2000 Frauen ein Tätigkeitsfeld auf Bauernhöfen gefunden. Das bedeutet also, daß jede Helferin 21,5 Pfund kostet.

Geringses Artilleriebeschörungsfeuer

Des Oberkommandos der Wehrmacht berichtet

Berlin, 29. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bis auf geringes Störungsfeuer der feindlichen Artillerie verlief der Tag an der ganzen Front ruhig.

Rück- und Ausblick

Von Helmut Baumert, M. d. R.
Gaugeschäftsführer der NSDAP.

Als Adolf Hitler im Jahre 1933 Kanzler des Deutschen Reiches wurde, war sich die Welt nicht im entferntesten klar, daß damit eine entscheidende Wende in der deutschen Geschichte eingetreten war. Sie glaubte, es handle sich um einen der üblichen Regierungswechsel, wie man sie schon so oft erlebt hatte.

Die Erbschaft, die der Führer antrat, war fürchterlich. Am Boden lag die Reichsgewalt, das alte Erbteil der deutschen Geschichte, der Partikularismus war erneut in seiner ganzen Tragik entflohen. Dazu ein entwertetes, in Auflösung begriffenes Volk, seit Jahren hilflos den Mächten der Zerlegung ausgeliefert. Die Wirtschaft war vernichtet, Millionen schaffender Menschen sahen sich einem zermürbenden Leben ohne Arbeit, ohne Schaffen, ohne Ziel und ohne Ideale ausgeliefert.

Ein sterbendes Reich, ein sterbendes Volk. Noch immer war der Weltkrieg gegen Deutschland nicht zu Ende, kein vermeintlicher Abbruch, der vom jüdischen Geist inspirierte Friedensvertrag von Versailles, hatte sich als das entwickelt, was er war und was er sein sollte — als Märtyrer des deutschen Volkes. Nur mit anderen und grausameren Mitteln.

War überhaupt noch eine Hoffnung, eine Wendung möglich? War es nicht Wahnsinn, an eine Neugeburt des deutschen Lebens zu denken? War es nicht leichtfertig, zu glauben, daß Deutschland wieder stark und groß im Kreise der Völker sich erheben könnte? Der Führer und mit ihm Millionen deutscher Menschen, sie haben leidenschaftlich an den Sieg geglaubt und ihn erkämpft, Jahr um Jahr mit jähem Willen und unter großen Anstrengungen.

Seit jenem denkwürdigen Tage, an dem Adolf Hitler Kanzler des Deutschen Reiches wurde, sind sieben Jahre ins Land gegangen. Aus dem zerrissenen Volk von einst ist eine Nation entstanden stärker und einiger denn je zuvor. Heute verbindet die nationalsozialistische Weltanschauung alle Volksgenossen in unüberbrückbarer Gemeinschaft. Das Ziel, das sich Alvin da seit Jahrzehnten gesteckt hatte, das deutsche Volk ausländischen aus dem Buch der Geschichte, durch Adolf Hitler ist es nun erreicht worden. Die große staatsmännische Kunst des Führers riß den Verfallenen Schandvertrag in Fetzen und gab dem deutschen Volke die Wehrkraft wieder. Das Saarland, die Ostmark, Sudetenland und Memel kehrten heim ins Reich. Die Tschecho-Slowakei, jenes lebensunfähige Gebilde von Versailles Gnaden, gehört einer unruhigen Vergangenheit an. In einem 18-tägigen Feldzug ist Polen denselben Schicksalsweg gegangen. Zwei Staaten, die dem unheilvollen Einfluß Englands erlagen sind lang- und langsam von der Bildfläche Europas verschwunden um nie wieder zu erstehen.

Sieben Jahre hatten die jüdischen Weltbrandstifter mit wachsender Pestilenz festgestellt, daß ihre Prophezeiungen von einem bevorstehenden Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes nicht eintreffen. Im Gegenteil, längst hatte auch der letzte deutsche Volksgenosse erkannt, welchen Halt er im Glauben an den Führer und das Werk seiner Bewegung gefunden. Mehr denn je steht Deutschland heute hinter Adolf Hitler.

Das Aufblühen und Wachsen der deutschen Wirtschaft aber ließ England, den großen Weltweider nicht ruhen. Es sah in Deutschland einen unheimlichen Konkurrenten, die ordnende Hand in Europa.

In frevelnder Vermeßtheit hat England dem nationalsozialistischen Deutschland einen Krieg aufzugesungen, den spätere Geschichte, schreiben einmal als die Entschcheidung der europäischen Dinge bezeichnen wird. Das 20. Jahrhundert wird und muß Großbritanniens angemachte Rechte auf dem Gebiete der Güterverteilung beschneiden, es wird das Ende der englischen Vorherrschaft bringen. Lassen Sie uns überzeugt.

Dies wird die neue Ordnung in das Leben der Völker eingreifen, sie in neue Bahnen lenken die ein harmonisches Zusammenleben aller Nationen möglich machen. Soll schon nach Englands Willen kein Frieden in Europa herrschen — das deutsche Volk wird ihn erzwingen mit allen Mitteln seiner Kraft und Stärke.

Unbändig ist unser Glaube an die Gerechtigkeit dieses Kampfes unerlöschlich unser Wille zum Sieg, Front und Heimat sind wie ein starker Floß zusammengeschweißt. Die kraftvolle Dynamik der nationalsozialistischen Bewegung wird jede Schwierigkeit überwinden. Dafür hat die Welt uns kennen gelernt!

Ob und was in der Welt geschieht, wird in Zukunft nicht mehr von Englands „wohlwollender Entscheidung“ abhängen. Die Zeiten sind vorbei, für immer! England hat unsere Wägen zu spüren bekommen. Es wird sie spüren hart und kompromißlos, bis es am Boden liegt...

Ein höriger Basal Chamberlains

Australien beruft zwei Jahrgänge ein Sydney, 29. Dezember. Die australische Regierung hat zwei Jahrgänge zum obligatorischen Militärdienst aufgerufen.

Tagesbefehle an die deutsche Wehrmacht

Die Bewährung vor dem Feinde bestanden / Mit eisernem Willen ins Kriegsjahr 1940

An das Heer

Berlin, 31. Dez. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat anlässlich der Jahreswende folgenden Tagesbefehl erlassen:

An das Heer! Soldaten des Heeres! Getreu der Uebertreibung deutschen Soldatentums hat das Heer im Jahre 1939 die Probe der Bewährung vor dem Feinde bestanden. Die siegreichen Schlachten in Polen und die erfolgreichen Kämpfe im Westen sind unvergängliche Zeugen seines Geistes und seiner Stärke vor der Geschichte des neuen Großdeutschen Reiches. Sie geben uns die Gewissheit für den Endsieg unserer Waffen.

Mein Dank gilt allen die durch Einfluß von Blut und Kraft von Geist und Herz ihren stolzen Beitrag zu Ehre und Ruhm des deutschen Heeres gegeben haben. Im festen Vertrauen auf

den Führer im klaren Bewußtsein unserer Stärke im unerlöschlichen Glauben an unsere gerechte Sache und mit dem eisernen Willen zum Siege gehen wir gemeinsam in das Kriegsjahr 1940

Hauptquartier O.H. 31. Dez. 1939.

Der Oberbefehlshaber des Heeres
gez. von Brauchitsch, Generaloberst.

An die Luftwaffe

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgenden Tagesbefehl erlassen:

An die Luftwaffe! Kameraden der Luftwaffe!

Ein Jahr stolzester deutscher Geschichte liegt hinter uns. Mit ehernen Lettern ist es eingetragenen in das Weltgeschehen als das Jahr des Aufbruches der Nation zu dem großdeutschen Frei-

heitskampf. Was wir nie gewünscht was wir aber auch nie befürchtet haben wurde in diesem Jahre Wirklichkeit. Der Wandel unserer Waffe vom wirksamen Instrument der Friedenspolitik unteres Führers zum scharfen entschließenden und unbeliegbaren Schwert.

Das ehrliche Streben Deutschlands nach einem friedlichen allen Völkern in gleicher Weise dienenden Aufbau mußte schließlich scheitern an dem brutalen Vernichtungskrieg Englands. In der Verteidigung der heiligen Lebensrechte unseres Volkes kam so die Stunde, in der unser Führer und Oberster Befehlshaber die Polma geben mußte: Kampf und Sieg!

Waren die Befehre des Kommandos und die Sicherung des Reiches durch die Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren die Meilensteine der ersten Hälfte des nun vergangenen Jahres so brachte es dann den Feldzug gegen Polen nach seiner heroischen Ausdehnung habe ich Euch meine Kameraden der Luftwaffe meine Anerkennung ausgesprochen. Mit mir war und ist das ganze deutsche Volk stolz auf unsere herrliche Waffe, die in unseren Tagen die Luftmacht des Meeres verdrängte und dann in nordwestlichem Aufbruch mit den Verbänden des Heeres und der Marine durch ihren Schnelligkeit und todesmutigen Einsatz die vollständige Vernichtung des Feindes entscheidend erzwang.

Dah der Abschluß des Feldzuges gegen Polen nicht das Ende des Krieges bedeutete ist — wie es Dokumente unumdeutlich beweisen — einzig und allein die Schuld der Westmächte. Sie wollten den Frieden nicht. Um so sollen sie den Kampf haben. In fähigen Kernschaften über Feindesland in kraftvollem Angriff auf britische Schiffe in feindlichen Gewässern bei der Verteidigung des deutschen Luftraumes habt ihr meine Kameraden den Feind die Hände des deutschen Adlers gezeit. Er wird unapfen und zerschlagen, wenn es der Führer befiehlt. In besten Letzter Zuerst sieht die deutsche Luftwaffe an der Schwelle des neuen Jahres auf Eure Taten und Leistungen an. Diese Zuerst aber auch auf das heldische Sterben unserer toten Kameraden. Euch gilt mein Dank ihnen unter aller Ehrfurcht.

Dem Führer und Obersten Befehlshaber dem ganzen im Nationalsozialismus erachteten deutschen Volk erneuert die Luftwaffe in dieser Stunde den Schwur wann und wo auch immer es sei alles einzusetzen im Kampf um Deutschlands Freiheit. Die Parole der deutschen Luftwaffe für 1940 ist Sieg!

Hauptquartier der Luftwaffe 31. Dez. 1939.

gez. Hermann Göring, Generalfeldmarschall

An die Kriegsmarine

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Dr. h. c. Raeder richtete zum neuen Jahr folgenden Tagesbefehl an die Kriegsmarine:

An die Kriegsmarine!

In hartem Ringen um den Bestand des Reiches beginnt das deutsche Volk das Jahr 1940. Die deutsche Kriegsmarine hat gezeigt, daß sie den Gegner zu stellen und zu treten vermöge. Die Kriegsmarine wird auch in dem vor ihr liegenden Jahr treu ihrer großen Tradition ihre Pflicht tun im Vertrauen auf Gott in unerlöschlicher Gelobtheit zum Führer und im festen Glauben an den Sieg.

Berlin 31. Dezember 1939

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine
Raeder, Großadmiral, Dr. h. c.

In jedem Einfall bereit

Neujahrsauftritt des Reichsführers 44

Berlin, 31. Dezember. Reichsführer 44 und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler hat an die Männer der 44 und Polizei folgenden Neujahrsauftritt erlassen. An alle Männer der 44 und Polizei! Im neuen Jahre 1940 das wohl eines der bedeutungsvollsten der deutschen Geschichte werden wird wollen wir wie immer des Führers und seines Reiches treu zu jedem Einfall bereit sein. Es lebe der Führer!

In dem Anruf des Reichsjugendführers Baldur von Schirach an die Hitler-Jugend heißt es: Ihr seid des Führers innere Garde! Eure Treue und Hingabe macht Adolf Hitler besonders glücklich. Bist dem Führer erst recht im Jahre der Bewährung 1940 was in euch steckt. Denkt immer an ihn! Gott ist mit ihm und unteren Röhnen.

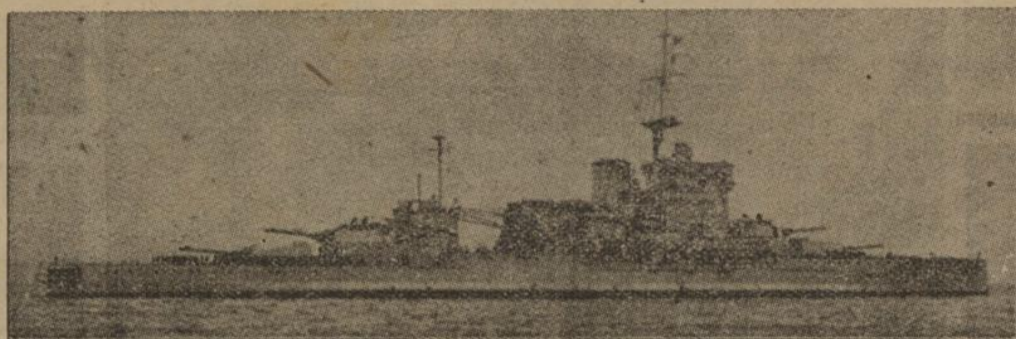
Reichsarbeitsführer Dietrich Fritsch in der Neujahrsansprache an den Reichsarbeitsdienst aus: An dieser Jahreswende gibt es für uns alle einen Wunsch der alle persönlichen Wünsche und alle Sonderwünsche weit übertrifft. Der Sieg unseres Volkes in dem ihm aufzunehmenden Kampf um sein Leben. Dieser Wunsch ist: daß jeder einzelne Mann im Reich in der Gemeinschaft unseres Volkes unerschrocken seine ganze Kraft einsetzt und Höchstes zu leisten zur Erringung des Sieges.

Leistungsfähigkeit in Irland?

Die Lage gegen England äußert ernst Stockholm, 29. Dezember. „Aha Dagbladet“ meldet aus London, daß die Lage in Irland äußerst ernst geworden sei. Wahrscheinlich werde die irische Regierung den Besatzungsdruckstand proklamieren. Die Affäre der Ausrottung eines irischen „Nationalkongress“ sei bedeutend ernster, als man zunächst geglaubt habe. Die Polizei entwicke im ganzen Lande eine heftigste Tätigkeit. Die Grenze nach Nordirland werde unter jählicher Bewachung gehalten.

Ein Schlachtschiff torpediert

Neuer stolzer Erfolg eines deutschen U-Bootes an der Westküste Schottlands



Die „Warspite“, ein Schlachtschiff der „Queen-Elizabeth“-Klasse

Berlin, 29. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit: Ein deutsches U-Boot hat westlich Schottland ein englisches Schlachtschiff der „Queen-Elizabeth“-Klasse torpediert.

Zu der „Queen-Elizabeth“-Klasse rechnet man die Schlachtschiffe „Malaya“, „Barham“, „Valiant“, „Warspite“ und „Queen Elizabeth“, die in den Jahren 1913 bis 1915 erbaut wurden. Die Schlachtschiffe „Valiant“, „Warspite“ und „Queen Elizabeth“ sind in den Jahren 1935/40 durch neue Maschinen und Kessel, bessere Panzerung sowie neue Flak- und Flugzeugabwehrung vollständig modernisiert worden. Es handelt sich um Kriegsschiffe von 30 600 Tonnen, die eine Geschwindigkeit von 24 Knoten entwickeln. Die Bewaffnung der Schiffe besteht aus acht 38-Zentimeter-Geschützen, acht 15,2-Zentimeter-Geschützen, acht 10,2-Zentimeter-Geschützen, vier 4,7-Zentimeter- und 32 4-Zentimeter-Flakgeschützen. Ferner befinden sich 16 Maschinen-gewehre zur Flugabwehr an Bord. Die Schiffe verfügen über eine Flugzeuglande- und vier Flugzeuge.

Gegenüber haben die Schlachtschiffe „Malaya“ und „Barham“, die eine Wasserverdrängung von 31 100 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 25 Knoten haben, spätere Umbauten erfahren, bei denen vor allem neue Feuerleitanlagen und als Schutz gegen Unterwasserangriffe Torpedo-Wärte hervorzuheben sind. Die Bewaffnung dieser beiden Schiffe unterscheidet sich von den bereits beschriebenen Schlachtschiffen darin, daß sie sogar zwölf 15,2-Zentimeter-Geschütze besitzen während sie an 4-Zentimeter-Flakgeschützen 16 und an Maschinen-gewehren acht aufweisen.

U-Boot versenkt bewaffnetes Handelschiff

In London wurde bekanntgegeben, daß zwischen dem britischen bewaffneten Handelschiff „Mskmouth“, einem deutschen U-Boot und einem französischen Kriegsschiff ein scharfer Kampf stattgefunden habe. Die „Mskmouth“ sei dabei im Golf von Biscaya versenkt worden. Ein Offizier und ein Matrose wurden getötet, 32 weitere Besatzungs-

mitglieder begaben sich in ein Rettungsboot. Sie wurden von dem italienischen Schiff „Juventus“ aufgenommen. Das französische Kriegsschiff rettete ein weiteres Mitglied der Mannschaft.

Ferner muß Churchill auf seiner Verlustliste den britischen Dampfer „Edenwood“ (1167 Tonnen) buchen, der angeblich nach einem Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiff gesunken ist und dessen Besatzung gerettet werden konnte. — Nach einer amtlichen Mitteilung aus London wird auch das im Dienst der britischen Kriegsmarine stehende Boot „Loch Doon“ als verloren betrachtet.

Einer weiteren Meldung aus London zufolge ist der 1180 Tonnen große dänische Dampfer „Ganne“ an der Nordostküste Englands auf eine Mine gelaufen und gesunken. — Der dänische Dampfer „Moorholt“ (875 Tonnen) ist seit mehreren Tagen überfällig; es wird befürchtet, daß er mit seiner dreizehntöpfigen Besatzung untergegangen ist.

England fordert Aufstand heraus

Protest gegen Kontextandelle zurückgewiesen

Amsterdam, 29. Dezember. Nach einer United-Press-Meldung aus London hat der britische Botschafter in Moskau, Sir William Seeds, kurz vor Weihnachten der Sowjetregierung, im Auftrage seiner Regierung eine Note überreicht, in der der im Oktober von der russischen Regierung in London eingeleitete Protest gegen die britische Kontextandelle zurückgewiesen wird.

Wie man hört, will der britische Botschafter in Moskau, Sir Seeds, der sich durch das Risiko der enalischen Einfreisungsmaßnahmen vom Sommer des Jahres das „Ansehen“ eines besonders erholareichen Botschafters seiner britischen Majestät anschaffen hat, demnach Moskau verlassen um zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen längeren „Krankheitsurlaub“ anzutreten.

Britische Viren in spanischen Gewässern

Freche M-Bachtung des Völkerrechts / Madrid protestiert in London

Berlin, 29. Dezember. Am 26. Dezember wurde der deutsche Dampfer „Glücksburg“, der sich in der Nähe von Cadix anderthalb Seemeilen von der spanischen Küste befand, von einem englischen Marinesflugzeug überflogen.

Eine halbe Stunde später erschien nachdem das deutsche Schiff noch näher an die Küste herangefahren war, ein englischer Zerstörer. Dieser kam auf 300 Meter an das deutsche Schiff heran. Er forderte, das deutsche Schiff mit Flaggensignal an ihm zu tolaen. Da der deutsche Dampfer nicht reagierte und weiter auf die Küste zuhielt, verließ der Zerstörer ihn vom Land abzuschneiden und gab Signal sofort zu stoppen. Da dem Zerstörer jedoch kein Manöver misslang, setzte er ein Motorboot mit Krisenkommando und Maschinen-gewehr aus. Der Kapitän des deutschen Dampfers hatte inzwischen sein Schiff auf Strand gelegt. Als das englische Motorboot bis auf 50 m an den Dampfer herangekommen war, verließ der Kapitän um der Gefangenname zu entgehen, mit seiner Besatzung das Schiff.

Diesem unerhörten englischen Völkerrechtsbruch ist wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, die spanische Regierung mit der gebührenden Schärfe entgegengetreten. Sie hat bei der englischen Regierung wegen der eindeutigen jeden Jertum ausstehenden Verletzung ihrer Territorialgewässer Protest eingelegt und Bestung gegeben, daß der deutsche Kapitän mit seiner

Mannschaft wieder an Bord gelassen wird, daß ihm Schlepper zum Abholen zur Verfügung gestellt werden und daß ein spanisches Kriegsschiff an Ort und Stelle für die Nichtbehehlung des deutschen Schiffes sorgen soll.

John Bull's unehrenhafte Muttschuld

Dokumentenwert über politische Massenmorde

Berlin, 29. Dezember. Noch steht die genaue Zahl der an völkerverdrängten Männern, Frauen und Kindern in der ersten Septemberhälfte 1939 in Polen begangenen Morde nicht fest. Bis zum 15. November 1939 sind 5437 polnische Morde einmündiger festgestellt worden. Die politischen und völkerverdrängten Verbrechen der politischen Greuelakte sowie ihre Durchführung als behördlich organisierte Massenmorde sind auf Grund hewerstrafbarer und amtlich nachprüfbarer Urkundenmaterialie in einem umfangreichen und mit Originalphotographen versehenen Dokumentenwert dargestellt. Das in diesen Tagen im Auftrage des Auswärtigen Amtes unter dem Titel „Die politischen Greuelakten an den Völkerverdrängten in Polen“ erschienen ist. Das Gesamtbild dieser Untertunnen stellt ein dauerliches Anklamaterial dar, das eindeutig die Flutbild jener englischen herrschenden Elite enthält, deren Gewalttätigkeit sich überall in der Welt auf Füge, Unterdrückung, Grausamkeit und Mord stützt.

1939: Das Jahr großer geschichtlicher Ereignisse



Jubilend empfängt das Memelland die deutschen Truppen



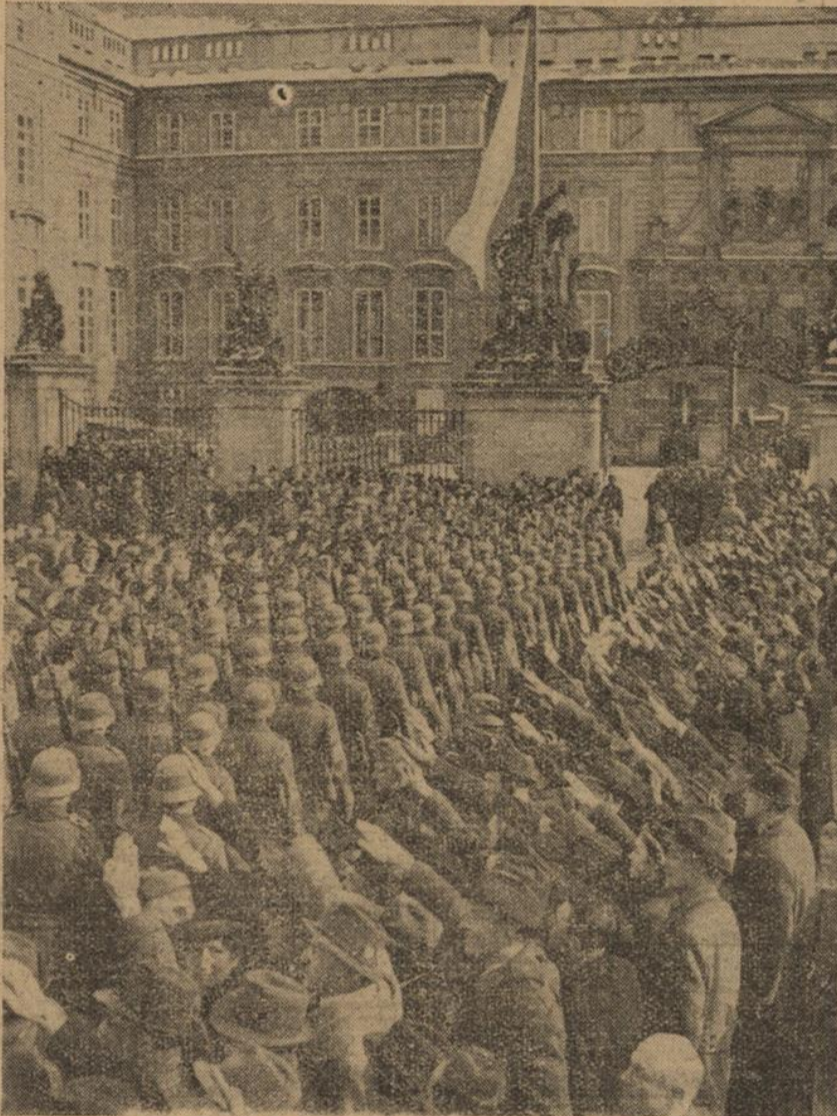
Adolf Hitlers triumphaler Einzug in das befreite Danzig



Die historische Reichstagsitzung am 1. September



Die deutsch-russische Freundschaft wird besiegelt



Der Führer in Prag: Die Ehrenkompanie im Hof der Burg



Deutsche und russische Führer in Bialystok



Finis Poloniae: Endlose Züge von Gefangenen



Der Schrecken Englands: Kapitänleutnant Prien



Hoch stapelt sich die Beute auf den Plätzen Warschaws



Auch das Memelland kehrt heim ins Großdeutsche Reich



8. November 1939: Die Vorsehung schützte den Führer



Das deutsche Berlin begrüßt seine Befreier



Der Führer bei seinen siegreichen Truppen im eroberten Warschau



Deutsch-russische Truppen-Parade in Brest-Litowsk

Zuverficht

Von Heinrich Anacker

Eine große Zuverficht ist verankert in uns allen. Wartend stehen wir bereit. Immer näher rückt die Zeit, wo die Würfel fallen.

Noch verhüllt ein Schleier dicht die gewaltigen Zukunftsdinge. Einer nur kennt Ziel und Plan; Einer nur weiß uns die Bahn, daß die Tat gelinge.

Eingedenk der Mannespflicht, Heben wir zum Schwur die Hände: Führer, dir gehören wir, Und wir werden schweigend dir folgen bis ans Ende!

Ab 21. Januar wieder Normalfahrplan

Die Reichsbahn wird ihren Fahrplan vom 21. Januar 1940 ab ganz wesentlich erweitern. Während der zur Zeit gültige Fahrplan, der am 1. Dezember in Kraft getreten ist, auf die Bedürfnisse des Festtagsverkehrs zu Weihnachten und Neujahr abgestellt ist, wird der kommende Fahrplan gewissermaßen der erste Normalfahrplan seit Kriegsbeginn werden.

Der soeben herausgekommene Entwurf der Reichsbahndirektion Stuttgart für den neuen Fahrplanabschnitt sieht eine ganze Reihe von Neuerungen vor und zwar sowohl bei den Schnell- und Eilzügen als auch bei den Personenzügen. Auf den meisten Strecken wird der Stand des Vorkriegsfahrplans nahezu erreicht, auf einzelnen Strecken u. a. auch auf der Schwarzwaldbahn Stuttgart-Calw wird der Fahrplan gegenüber dem Sommer 1939 sogar noch erweitert.

59 Schulen sammelten Heilpflanzen

Unser Kreis an der Spitze in Württemberg

Das Sammeln von wildwachsenden Heilpflanzen hat mit Ausbruch des Krieges sehr an Bedeutung und Wert gewonnen. Schon vor dem Krieg bestand eine Arbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenbeschaffung, welche es sich zur Aufgabe machte die innerhalb Deutschlands wachsenden Heilkräuter zu erfassen und der Volkswirtschaft zuzuführen. Hunderttausende von kg an Kamillenblüten, Brennessel- und Brombeerbüscheln usw. wurden aus dem Ausland zu Heilzwecken eingeführt. Das sind Kräuter, die in solchen Mengen bei uns wachsen, daß wir das



Mütter!

Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nähmittelabschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie zwoedentlich ein Paket = 250 g Maizena, das seit über 70 Jahren bewährte Säuglings- und Kindernähmittel.

MAIZENA für Dein Kind

Zehnfache unseres Bedarfs selbst decken können. So hat sich schon im Frühjahr dieses Jahres der N-Lehrerbund Calw an alle Schulen des Kreises gewandt und sie zum Sammeln von Heilkräutern aufgefordert. Mit Freude und Eifer machten sich an schulfreien Nachmittagen die Schüler mit ihren Lehrern an die Arbeit und sammelten Brombeer-, Himbeer- und Erdbeerblätter, Huflattich, Spitzwegerich, Schachtelhalm, Taubnesselblüten, Schafgarben usw. Auch die Eltern haben Sinn und Zweck der Sammelaktion verstanden und ihren Kindern, trotz starker landwirtschaftlicher Beanspruchung, den Weg geebnet. Es liegt jetzt das sehr erfreuliche Gesamtergebnis vor. Es haben 59 Schulen gesammelt, mit einem Ergebnis von 1046,221 kg getrockneten und 371 kg frischen Kräutern.

Das ist von allen Kreisen mit Abstand der beste Erfolg, der in Württemberg erzielt wurde.

Auf die Schule entfällt 19,00 kg Sammelgut. Wir erwähnen die Schulen mit den höchsten Sammelergebnissen: Deutsche Volksschulen Bad Liebenzell mit 99,9 kg, Simmozheim mit 75 kg und Unterlengenhardt mit 62 kg. Die gesammelte Menge ist jedoch nicht immer der richtige Maßstab, da z. B. 1 kg Taubnesselblüten ebenfalls großen Sammeleifer erfordert und einen großen Wert darstellt.

Die Schulen des Kreises Calw können auf diesen Sammelerfolg stolz sein, denn er bedeutet im Kriege einen nicht unbedeutenden Zuschuß an Rohdrogen. Tee- und Heilpflanzen sind uns allen ein sehr wichtiger Rohstoff.

Verkehrsunfall im Enztal

Ein Birkenfelder Kraftfahrer getötet.

Auf der Enztalstraße ereignete sich am Donnerstag in Nähe des Sägewerks Rotenbach ein tödlicher Verkehrsunfall. Der 41 Jahre alte Kaufmann Theodor Brohamer

aus Birkenfeld wollte mit seinem Kraftwagen ein Langholzfuhrwerk überholen. Er bemerkte anscheinend das Fuhrwerk zu spät. Der Kraftwagen geriet ins Schleudern und prallte gegen die Stammenden, die durch die Windschutzscheibe drangen und den Lenker tödlich verletzten. Dem Unglücklichen wurde u. a. die Halsschlagader aufgerissen. Man brachte den Verunglückten ins Neuenbürger Kreis Krankenhaus, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Helft den Tieren in der Winterknot!

Für die im Freien lebenden Tiere ist der strenge Winter besonders schlimm. Unter Hunger und Kälte haben sie viel zu leiden. Tierfreunde, helft ihnen! Nehmt den Hund in den kalten Winter Nächten ins Haus! Macht die Hundehütten warm und zugfrei durch ein warmes Lager und durch einen dichten Vorhang am Eingang! Futter und Getränk müssen warm gereicht werden.



Auf Posten am Silvester-Abend.

(PK., Borchert, Atlantic, M.)

Vision eines Künstlerlebens

„Es war eine rauschende Ballnacht“ im Volkstheater Calw

Als Neujahrsgeschenk besichert das Volkstheater Calw seinen Freunden einen großartigen Musikfilm mit Sarah Leander. „Es war eine rauschende Ballnacht“ ist ein Filmwerk, das seit seiner Uraufführung beispiellose Erfolge erlebt hat. Dieser große, von dramatischen Spannungen erfüllte Film behandelt eine ergreifende Episode aus dem Leben des russischen Komponisten Peter Iljitsch Tschaikowsky, freilich nicht in einer biographischen, sondern in einer frei dramatisierten Form. Die Handlung wächst dabei gewissermaßen aus dem Geist der Tschaikowskyschen Musik. Seine Musik gibt die Vision seines angenommenen Lebensschicksals. Neben der musikalischen Handlungsführung, die aus dem besonderen Charakter der Musik Tschaikowskys emporblüht, bilden zwei unbestreitbare Tatsachen das Gerüst der Handlung: der russische Komponist hat von einer Gönnerin Zeit seines Lebens eine Rente bekommen (während Tschaikowsky im Leben jedoch die Freundin seiner Musik nicht kannte und auch nie kennenlernte, bildet im Film die wunderbare und erschütternde Liebesgeschichte der beiden den eigentlichen Inhalt, und die zweite Tatsache, auf dem der Film aufgebaut ist, ist der Tod des Musikers an der Cholera.

Der Film bedeutete für Sarah Leander eine große schauspielerische Aufgabe. Er gab

ihnen in der Rolle der Katharina alle Möglichkeiten, ihre vielseitige Persönlichkeit voll einzusetzen. Daß die vielgefeierte Schwebin auch singt, versteht sich von selbst. Und wieder klingt aus der tiefen, verschleierte Stimme der lockende Zauber dieser schönen Frau. Die Rolle Tschaikowskys ist mit Hans Stüwe besetzt. Stüwe war früher Opernsänger und Konzertpianist, so daß er auch den hohen musikalischen Anforderungen, die hier dem Darsteller Tschaikowskys gestellt werden, gewachsen ist und eine menschlich ergreifende Spielleistung zu geben vermag.

Es ist von besonderem Reiz, daß in dem Film der großen, ruhigen Leander in der Rolle der Tänzerin Nastasja die kleinere quirlende Manka Rökk gegenübertritt, die hier zum ersten Male Gelegenheit erhielt, sich in einer

ernsthaften Charakterrolle zu bewähren. Aribert Wäscher spielt den Mann von Katharina, Leo Slezak ist der Lehrer Tschaikowskys und Paul Dahlke sein Verleger. Der Film ist in jeder Hinsicht ausgezeichnet besetzt und meisterlich inszeniert.

Im Beiprogramm läuft ein überaus fesselnd gedrehter Ufa-Kulturfilm „Flieger auf See“, der einen Querschnitt vom Dienst unserer Marineflieger gibt. Ferner wird die neueste Wochenschau mit interessanten Bildern vom Tage gezeigt.

Aufsch des Kreisleiters zum Jahreswechsel

Allen Nationalsozialisten, die im abgelaufenen Jahre, sei es an der Front oder in der Heimat ihre Pflicht gegenüber Führer und Volk erfüllt haben, danke ich.

Entschlossener denn je treten wir in den neuen Kampfabschnitt mit dem unbeugsamen Willen, alles einzusetzen bis zum siegreichen Ende des uns aufgezwungenen Krieges.

Weil dieser Kampf um Leben oder Sterben unseres Volkes geht, kann es für 1940 nur eine Parole geben:

All unser Sein dem Vaterland!

Es lebe der Führer!

Calw, den 31. 12. 1939.

Wurster Kreisleiter.

Der Rundfunk am Jahreswechsel

Auch an der Jahreswende bringt der Rundfunk wieder ein reichhaltiges Programm, das auf die Bedeutung dieser Tage abgestimmt ist. Von den Veranstaltungen an Silvester (Sonntag) heben wir hervor: die Morgenfeier „An der Schwelle des Jahres“ (zusammengestellt von dem schwäbischen Dichter Max Saile) von 9.45 bis 10.30 Uhr; „Das Lied der Mutter“ (Kinder singen und erzählen für ihre Mütter) von 14.45 bis 15.15 Uhr; das große Wunschkonzert für die Wehrmacht von 16 bis 19.30 Uhr, die Abendsendung „Silvestergruß aus Stuttgart“ (Zwei bunte Stunden zum Jahresende) von 20.15 bis 22 Uhr und schließlich die Gemeinschaftsfeier aller Reichsfender „Prost Kamerad“ (Auf großer Fahrt ins neue Jahr) von 23 bis 2 Uhr.

An Neujahr (Montag) sind vor allem beachtenswert die Morgenfeier „Des Jahres erste Stunde“ von 9.30 bis 10.15 Uhr, Musik am Neujahrsmorgen von 10.15 bis 12 Uhr, die unterhaltliche Stunde „Hör mit mir!“ von 16 bis 17 Uhr, das Konzert „Barnabas von Gezy spielt“ von 17.15 bis 18 Uhr, die dritte Folge der Sendung „Der Feldzug in Polen“ von 19 bis 20 Uhr und das um 20.30 Uhr beginnende Abendkonzert. Nachrichten werden an beiden Tagen gesendet um 7, 12.30, 14, 17, 20 und 22 Uhr, an Neujahr außerdem um 24 Uhr.

Wichtiges in Kürze

Das Oberkommando des Heeres bestimmt in einem Erlass das Wehrpflichtige des Beurlaubtenstandes, die auf Antrag von Behörden und Betrieben oder auf eigenen Antrag aus beruflichen Gründen freigestellt werden, bei Ausübung ihres Berufes — insbesondere bei Ladeninhabern — bürgerliche Kleidung zu tragen haben.

ten, sondern noch anders kriegsmäßig: aus den Instinkten des selbsterlebten Feldkrieges. Viele Angehörige seines Regiments verdanken dieser Gabe ihr Leben. Aber manche haben es auch hingeben müssen, denn der Oberstleutnant dachte und fühlte mit größeren und wilderen Maßstäben. Er machte es sich selber so schwer, wie es nötig war, um Aufgaben zu lösen. Aber er verlangte es von seinem Regiment ebenfalls. Die gutbürgerliche Lineartaktik war ihm verhasst. Er führte noch Krieg um des Krieges willen, der ihm, immer in triebhafter Unbewußtheit, der einzige Weg zum erbarmungslosen Sieg war. Immer warf er sein eigenes Herz

Oberst Lindeblatt

Roman eines Kämpfers von Ulrich Sander

Copyright 1939 bei Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. D.

15

Er hatte schon im Frieden nie anders als kriegsmäßig gedacht. Kriegsmäßig nicht in jenem gedruckten Sinne der Dienstvorschriften,

C. Berner

wünscht alles Gute

Zum neuen Jahr!

Das große Fachgeschäft Pforzheims in Damen-, Mädchen- u. Kinder-Kleidung

Ecke Metzger- und Blumenstraße

mitten in die Feinde und jagte sich selber mit allem, was er hatte, hinterher, um es sich wiederzuholen. Das ganze Regiment mußte mit.

Es ergab sich, daß sein neues, ihm zunächst ja doch fremdes Regiment einen heftigen und rücksichtslosen Geist annahm. Alle Leute aus natürlichem Soldatentum, oft gerade die Unbequemsten und Schwierigsten, hingen mit einer leidenschaftlichen Begeisterung wie besessen an ihrem Kommandeur und gingen heran daß sie eher gebremst als angeleitet werden mußten. Die anderen, die von einer egerziermäßigen Tapferkeit waren, wurden mitgerissen und mußten, ob sie wollten oder nicht. Die dritten, die unkriegerischen und unblutigen Angehörigen einer verdichteten und wohlgepflegten Zivilisation, mußten sich umbrennen lassen oder brachen zusammen; sie konnten sich vor einem solchen inneren Feuer nicht halten.

In keinem anderen Regiment des Korps war die Stellung des Regimentskommandeurs so allmächtig wie hier, die Stellung der Bataillonskommandeure und Kompaniechefs so aufgeflogen und doch getragen von der Wucht des Kommandeurs wie hier. Aber in keinem anderen Regiment auch galt der Einzelkämpfer, der Krieger, der Draufgänger vom ersten Tage des Kriegs an so viel wie hier. Das Wesen des Kommandeurs mit den beiden schwarz-weißen Bändern und dem weiß-gelben Gürtel wie ein feuriger Strom durch das Regiment bis zum letzten

Trostknecht.

Wenn das Regiment Königin etwas anpackte, so zerbrach es oder zerbrach das. Weil Oberstleutnant Rindeblatt es so wollte. Die rasche Flinkheit — rasch, weiß rücksichtslos, flink, weil dazu auch gewandt, listig, überlegt, auf weite Sicht angelegt und aus Können und reicher Erfahrung begannen — ließ schneller gewinnen und sparte trotz größerer Leistung Blut. Es war bei diesem Regiment wie bei einer großen Kunstübung: die Mittel sparsamer verwandt, aber dennoch der Wert höher. Der Wert der Leistung höher, weil eben die Mittel sparsamer verwandt wurden. Das kann nicht jeder. Nur der Könnner und der Künstler. Auch im Soldatischen.

Dem Oberstleutnant Rindeblatt merkte niemand an, welche Last der große, schwere und warmherzige Mann auf sich trug, wenn er das Leben seines Regiments fördern mußte. Er trug diese Last mit einem festen Glauben, der wiederum eher heidnisch als kirchlich, darum aber erst recht fromm war. Er trug die Last gläubig, aber in einem Glauben, den er in Friedenszeit ehrfürchtig in seinem Kirchengestühl übte, draußen im Felde aber unmittelbar und in tiefer Demut mit Gott selber abmachte.

Er trug die Last der Sorge um die vier im Felde stehenden Söhne und die hundert Kriegsschuldsöhne, seine Fähnriche. Es kam ein Brief nach dem anderen: Meldungen

und Grüße aus dem Lebendigen und tat-erfüllten Leben. Meldungen, daß der Träger es hatte hingeben müssen — getreu den Lehren, die ihm aus Mund und Vorbild des Oberstleutnants geworden waren. Und das will getragen sein! In einem harten und geheimen Herzen, in das niemand hineinsehen konnte. Aber auch in einem warmen und väterlichen Herzen, das jedesmal durchstoßen wurde, ohne daß es bluten durfte.

So geführt und gehalten, gepflegt bis zum letzten Fußlappen, gehegt von großer guter Hand, eingesetzt und mitgerissen von einem mannhaften und erfahrenen Herzen, ist das Regiment seinen Weg marschiert. Immer geradeaus. Und geradeaus heißt: Vorwärts!

Eines frühen Morgens, an einem Tage, der heiß und schön zu werden versprach, war die Division kaum eine Stunde marschiert, da stieß sich die Vorhut.

Das Dorf Montbigny war besetzt. Ein erstes Regiment ging auseinander und wollte heran. Eine Abteilung wurde im Galopp vorgezogen und flammte das Dorf ab. Es begann zu brennen. Aber es begann auch von drüben mit Artillerie zu schießen — und gut und viel zu schießen. Das auseinandergezogene Regiment mußte es aushalten. Auch die Batterien bekamen ihr Teil und konnten sich nicht recht wehren weil die

Artillerie drüben nicht auffindbar war. Gut versteckt. Auch mit guter Beobachtung.

Dann lief das Regiment an und nahm das Dorf. Aber es mußten alle drei Bataillone eingesetzt werden.

Es ging durch einen Grund, über ein paar Wellen, noch einmal durch einen Grund und dann auf das nächste Dorf — namens Ribeaucville — los, ein großes, langgestrecktes Dorf, das auf einem hohen Rücken lag.

Bis in den Grund vor diesem Dorf ging es gut vorwärts. Dann aber lag der Grund so unter Granaten und Schrapnellern, so unter dem gutgezielten Feuer des offenbar besetzten Dorfes, daß das Regiment nicht mehr weiter konnte.

Es lief noch ein paarmal an. Kam aber immer tiefer außer Blut und Atem. Dann versuchte es noch einige Male, aufzuspringen. Aber Blut und Atem wurden immer knapper. Und dann blieb es ganz liegen. Es ging nicht mehr.

Was von diesem Regiment schon in die Gärten des Dorfes eingedrungen war, kam nicht mehr zurück. Schließlich mußten die Reste aus dem Grund zurückgenommen und wenigstens gleichhoch, und zwar auf die letzte Höhe vor dem Dorf, gesetzt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen Lebensmittelversorgung

In diesen Tagen gehen den Herren Bürgermeistern (Kartenausgabestellen) die Bezugsarten für die Zuteilungsperiode vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 zu. Die Ausgabe der Bezugsarten wird so beschleunigt, daß die Versorgungsberechtigten bis zum 7. Januar 1940 in den Besitz der Karten gelangen.

Die Bestellscheine der für die Zeit vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 gültigen Karten müssen in der Zeit vom 8.—13. Januar 1940 bei den Verteilern (Einzelhandelsgeschäfte) abgegeben werden.

Calw, den 28. Dezember 1939

Der Landrat Ernährungsamt Abt. B

Reisenbewirtschaftung

1. Reisenkarte.

Ich weise die Fahrzeugbesitzer noch einmal auf ihre Pflicht hin, ihre Kraftfahrzeuge, die weiterhin im Verkehr verbleiben, sofort der zuständigen Reisesammelstelle zur Abschätzung vorzuführen. Sofern das nicht in den nächsten Tagen geschieht, erhalten die säumigen Kraftfahrzeughalter besondere Vorladungen. Im übrigen verweise ich auf meine Bekanntmachung vom 6. Dezember 1939, die in der Presse zum Abdruck gelangte.

2. Meldepflicht.

Die zugelassenen Händlerfirmen waren verpflichtet, ihre Bestände an Reisen der nächstgelegenen Reisesammelstelle bzw. dem Reichsreisenlager zu melden. Inwieweit dies noch nicht geschehen ist, sind die Meldungen sofort dem Reichsreisenlager V in Stuttgart, Redarstraße 31 zu erstatten.

Meldepflichtig sind die Firmen, die für den Handel mit Kraftfahrzeugreifen zugelassen sind, nicht aber Wiederverkäufer von Fahrradreifen.

Calw, den 28. Dezember 1939.

Der Landrat

Biehverkauf

Ein feiner Transport hochträglicher

Ralbinnen, junger gewöhnter, hochträglicher Rüche, Rälberkühe u. schöne Zucht- und Einstellrinder

stehen ab Dienstag zum Verkauf bei

Mag Wiehler, Viehhandlung Hüfen-Eng Telefon 41



Calw, den 28. Dezember 1939.

Todesanzeige

Sieh aus dem Leben gerissen, verstarb im blühenden Alter von 31 Jahren, im Dienst der Reichsbahn, in Reichenbach a. d. Fils, mein innigst geliebter, treu-beforgter Gatte und Vater

Wilhelm Gutekunst Rangierere

In tiefem Leid

die Gattin: Rosa Gutekunst, geb. Wurster mit Tochter Erika Fam. Joh. Wurster, Wimborg Fam. Wilh. Gutekunst, Pfondorf

Beerdigung: Sonntag, den 31. Dezember 1939, nachmittags 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Meiner verehrten Kundschaft von Stadt und Land und allen Bekannten

Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr

entbietet heute auf diesem Wege

Ernst Schröder, Elektro-Meister Calw, Marktplatz

Unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünscht

ein gesundes, glückliches neues Jahr

Familie Lotter Hotel „Adler“ Calw

Meiner werten Kundschaft ein gutes neues Jahr

Otto Hinderer Metzgermeister und Frau, Hirsau

DR-Ver. (m) Calw I Zug Calw

Dienstag, 2. Jan. abends 8 Uhr: Dienst im Lokal. Bis spät 6. Jan. sind die Mitgl.- und Sterbek.-Beiträge zu bezahlen. J. N. May, DR-Ver.

Schlachtpferde kauft zu Höchstpreisen Pferde-großschlächtere Eugen Stöbe Reichenheim T. Tel. 662 u. Köln/Rh.

Einen Wurf starke, ans Freiszen gewöhnte

Milchschweine verkauft Friedrich Dingler, Ottenbronn

Allen Doppelherz-Freunden in Stadt und Land ein glück- und erfolgsbringendes Neues Jahr. Ein Jahr voll Zufriedenheit, Schaffensfreude und lebensbejahendem Frohsinn!

Doppelherz Suche Mädchen für Haus und Küche Eintritt sofort Gasthof „Lamm“ Cafe u. Pension Javelstein

Rheuma-Beschwerden



Herr Fritz Stetefeld, Konzertfänger, Nürnberg, Goethestr. 41, schreibt am 16. 10. 39: „Immer wieder leide ich, besonders in der Uebergangszeit, an rheumatischen Beschwerden, die ich mir im Weltkrieg zugezogen habe. Trinerol-Dualtabletten wirken bei mir hervorragend.“

Schon wenige Tabletten machen mich schmerz- und beschwerdefrei. Aus Dankbarkeit teile ich Ihnen dies gerne mit.“ Bei allen Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen haben sich die bewährten Trinerol-Dualtabletten bestens bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auch bei Magen-, Herz- oder Darmempfindlichkeit. Machen auch Sie einen Versuch! Packung 20 Tabletten nur 75 Pfg. In einschlägigen Apotheken erhältlich oder durch Trinerol GmbH, München 27.

60 Jahre Handelslehreanstalt Jung priv. kaufm. Fachkurse Stuttgart, Marienstr. 9, Ruf 73139 Beginn neuer Kurse

Mittwoch, 3. Januar Donnerstag, 4. Januar wegen Inventur geschlossen

Daur am Markt

Schöne sonnige 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Anfragen unter R. N. 303 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gesucht wird eheliches, braves Mädchen für Küche und Haushalt, auf sofort oder 15. Januar. Wilhelm Dählmann Gasth. „St. Georgen“ Kreuzstraße 17, Tel. 5165 Pforzheim

Zu möglichst baldigem Eintritt in kleinen Haushalt ein erfahrener älteres Mädchen als Tageshilfe gesucht. Frau Jung Hermann Haffnerstr. 4 I.

Friseurlehreung gesucht, sofort oder auf Ostern. Koil und Logis kann geototen werden. Hans Walz Herren- und Damensalon Pforzheim, Altstädterstraße 24

Vergessen Sie nicht, für das Fest den guten Sylvesterpunsch zu besorgen. Er ist fertig zum Gebrauch und sparsam im Gebrauch. Alte Apotheke, Calw

Die tägliche Nachricht aus der Heimat bedeutet sehr viel für jeden Soldaten. Sie tragen dazu bei, die lebendige Verbindung zur Wehrmacht zu pflegen, wenn Sie einem Angehörigen ein Abonnement auf die „Schwarzwald-Wacht“ schenken.



Es war eine rauschende Ballnacht

Ein Carl Froesch-Film der Ufa mit HANS STÜWE, ARIBERT WÄSCHER, LEO SLEZAK PAUL DAHLKE, FRITZ RASP

Im Beiprogramm: Flieger zur See und die allerneueste Wochenschau

Jugendliche haben keinen Zutritt! Heute abend 8 Uhr, Sonntag und Neujahrsfeierabend 2, 5 und 8 Uhr im

Volkstheater, Calw

Bitte sichern Sie sich durch Besuch der Nachm.-Vorstellungen um 2 und 5 Uhr einen Platz. Dieser große, herrliche Film mit höchsten Auszeichnungen fand überall einen ungeheuren Besucherstrom und wird auch für Sie zu einem einmaligen, seltenen Filmereignis, an welches Sie sich noch lange und oft erinnern werden.

Landnachrichten

Falscher Kriminalbeamter ins R.

Zettung. Der 31jährige Elektromonteur Karl Kaufmann von Untermittelried verlangte am 12. November abends in angetrunkenem Zustand Einlass in eine Wohnung in Friedrichshafen mit der Behauptung, er müsse als Kriminalbeamter die Abdunkelung kontrollieren. Die Wohnungsinhaberin erkannte sofort, daß es sich nicht um einen Kriminalbeamten handeln konnte. Sie leistete deshalb dem Anstifter keine Folge. Kaufmann wurde vom Amtsgericht wegen Amtsanmaßung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Da das Verhalten des Kaufmann einen die Autorität des Staates gefährdenden, verantwortungslosen Mißbrauch staatlicher Hoheitsrechte darstellt, wird er nach Verbüßung der Strafe für längere Zeit in ein Konzentrationslager eingewiesen.

Sehr gute Wintersportmöglichkeiten

Schneeberichte des Reichswetterdienstes

Schwarzwald: Wildbad Höhen: 10 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit gut; Döbel: 12 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit gut; Schiltopf und Rühlstein: 12 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit; Bayersbrunn: 8 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit mäßig; Feldberg: 55 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schwäbische Alb: Kallersfeld: 30 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit gut; Biefenfeld: im Tal 20 Zentimeter, auf den Höhen 32 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit sehr gut; Penninger Alb: 30 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit sehr gut; Urach: im Tal 30 Zentimeter, auf den Höhen 45 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit sehr gut; Müllingen: 26 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit sehr gut; Vöstenfeld-Exaltelberg: 40 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit sehr gut; Vöstenfeld: 23 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit sehr gut; Dreifaltigkeitsberg: 23 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schwäbischer Wald: Welsheim: 10 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit mäßig.

Würt. Allgäu: Isny 23 Zentimeter und Schwarzer Grat 55 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Bayer. Allgäu: Oberdorf 37 Zentimeter, Nebelhorn 220 Zentimeter, Kleines Wallertal (Mieslern) 50 Zentimeter, Pindelang 35 Zentimeter, Oberjoch 60 Zentimeter und Willenwald 33 Zentimeter Schnee; Sportmöglichkeiten überall sehr gut.

Borarlberg: Pfänder 40 Zentimeter, Bödele 80 Zentimeter, Lörbersee 140 Zentimeter, Lech-Präbera 80 Zentimeter, Riß-Präbera 110 Zentimeter Schnee, Sportmöglichkeiten überall sehr gut.

Wirtschaft für alle

Gute Milchleistungen

Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der Milchleistungsprüfungen bei Röhren im Ge-

biet der Landesbauernschaft Württemberg im Jahre 1938 waren 103 055 Betriebe mit 468 517 Röhren in die Milchleistungsprüfung einbezogen. Infolge der Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche konnten die Prüfungen nur bei 125 429 Röhren ganzjährig durchgeführt werden. Als Landesdurchschnitt wurde errechnet bei sämtlichen Röhren einschließlich Herdbuchfühen 2389 Kilogramm Milch, 93 Kilogramm Fett (3,87 Prozent Fett), bei den Nichtherdbuchfühen 2293 Kilogramm Milch, 89 Kilogramm Fett (3,89 Prozent Fett), bei den Herdbuchfühen allein 3020 Kilogramm Milch, 115 Kilogramm Fett (3,80 Prozent Fett). Die höchste Leistung hatte eine Kuh mit 7678 Kilogramm Milch, 318,35 Kilogramm Fett bei einem Fettgehalt von 4,15 Prozent. Die Ergebnisse zeigen durchweg, daß wir in Württemberg viele Kühe mit guten Leistungen haben, daß aber auch noch verhältnismäßig viel Tiere gehalten werden, deren Leistungen keineswegs befriedigen.

Sommerroggen und Sommerweizen dürfen nach einer Anordnung der Hauptvereinnung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft bis auf weiteres nur zu Saat werden nach Maßgabe der Vorschriften der Saatgutstelle in den Verkehr gebracht werden. Die Lieferung zu anderen Zwecken ist nur mit Genehmigung des zuständigen Getreidewirtschaftsverbandes zulässig. Auf anerkannten Kleberweizen finden die Vorschriften keine Anwendung.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte

vom Freitag, 29. Dezember

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 44,5 bis 45,5; Bullen a) 42,5 bis 43,5; Kühe a) 42 bis 43,5, b) 36 bis 39,5, c) 25,5 bis 33, d) 15 bis 22; Färsen a) 42 bis 43,5, b) 39 bis 40; Kälber a) 63 bis 65, b) 57 bis 59, c) 46 bis 50, d) 40; Lämmer und Hammel b) 1) 48, d) 41; Schafe a) 40, b) 35; Schweine a) 55,5, b) 1) und b) 2) 55,5, c) 54,5, d) 51,5, e) 49,5, f) —, g) 55,5, i) 51,5. Marktverlauf: Alles zugekauft.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 29. Dezember. Ochsenfleisch 1) 80; Bullenfleisch 1) 77; Rindfleisch 1) 75 bis 77, 2) 65; Färsenfleisch 1) 77 bis 80; Kalbfleisch 1) 95 bis 97; Sammelfleisch 1) 90; Schweinefleisch 1) 75. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen-, Kuh-, Färsen-, Kalb- und Sammelfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch befest.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortliche Schriftleiter für den Gesamthalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil

Friedrich Hans Scheele; Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Viel Glück und Erfolg im NEUEN JAHR

wünschen Ihnen:

<p>Hahn, Hans Uhren, Optik — Badstraße 5</p>	<p>Ein glückliches frohes 1940 wünschen allen Bekannten von Stadt und Land Friseurmeister Fröhlich und Frau Zugleich möchten wir Ihnen Dank sagen für Ihr Vertrauen und bitten, uns dieses auch für die Zukunft zu bewahren!</p>	<p>Mayer, Georg Gärtnerei — Lange Steige 8</p>
<p>Mohn, Eugen Autoreparaturwerkstätte, Stuttgarterstr., Telefon 321</p>	<p>An der Schwelle des neuen Jahres dankt die Heimatzeitung ihren Lesern, Geschäftsfreunden u. Mitarbeitern für das im verfloffenen Jahr bekundete Vertrauen und wünscht ihnen für 1940 Gesundheit und Glück Verlag und Schriftleitung der „Schwarzwald-Wacht“ Kreisamtsblatt für den Kreis Calw</p>	<p>Glück und Gesundheit im neuen Jahr wünscht Zimmergeschäft Kirchherr Inh: Gottlob Meyer, Calw, Badstraße</p>
<p>Keyer, Albert Omnibusverkehr</p>	<p>Ein glückliches erfolgreiches 1940 wünscht Ihnen Binder und Frau, Bahnhofstr. Korbwaren-Geschäft</p>	<p>Ein gesundes, glückliches neues Jahr wünschen allen Gästen u. Kunden Willi Kohler und Frau z. „Bären“</p>
<p>Creuzberger, Gg. zur „Linde“</p>	<p>Zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche Die Apotheken des Kreises Calw</p>	<p>Ernst Creuzberger und Frau Bäckerei und Gasthaus zum „Sternen“ wünschen allen Gästen und Kunden ein gutes Neujahr</p>
<p>Heimgärtner, Hans Autohaus, Bahnhofstraße, Fernsprecher 530</p>	<p>Ein glückliches neues Jahr wünsche ich allen meinen Kunden Chr. Widmaier Auto, Motorräder, Fahrräder</p>	<p>Glück und Gesundheit zum Neuen Jahr wünscht Rudolf Schloß mit Frau Bäckerei und Wirtshaus, Bahnhofstr. 15</p>
<p>Herm. Siebenrath mit Familie zur „Post“</p>	<p>Gesundheit und viel Freude im neuen Jahre wünschen wir allen bisherigen und neu hinzukommenden Fahrgästen Karl Hammann und Frau Omnibusverkehr Bad Teinach, Fernruf 176</p>	<p>Eppinger, Carl Uhrmacher und Optiker</p>
<p>Mitschele, W. Friseurgeschäft Weiß- und Wollwaren</p>	<p>Unserer werten Kundschaft wünschen wir alles Gute im neuen Jahr F. Luz und Frau (Dierlamm's Nachf.) Calw, Marktstraße 8</p>	<p>Ein glückliches erfolgreiches 1940 wünscht allen Fahrgästen und Bekannten Gottlob Maier, Neubulach Omnibusverkehr</p>
<p>Kirchherr, C. W. Handarbeiten, Wolle und Pelzwaren, Bahnhofstraße</p>	<p>Ein frohes neues Jahr Eugen Kolb Matermeister</p>	<p>Kirchherr, C. Malergeschäft</p>
<p>Baier, Anna Butter-, Eier- und Käsehandlung Leberstraße</p>	<p>NOTARWUNTSUNGS</p>	<p>Ein glückliches neues Jahr wünscht</p>
<p>Dreiß, Eugen Kolonial- und Eisenwaren</p>	<p>NOTARWUNTSUNGS</p>	<p>Ein glückliches neues Jahr wünscht</p>

Viel Glück und Erfolg im NEUEN JAHR



wünschen Ihnen:

Allen unseren werten Kunden und Gönnern,
welche uns in diesem Jahr unterstützt haben,

ein herzl. gutes neues Jahr

Friseur Odermatt
und Frau mit Sohn und Tochter

Profit Neujahr!

Badischer Hof, Calw

mit Bierniederlage der vorzüglichen, bekömm-
lichen hell und dunklen Klosterbräu-Biere!

1940 zu Freiheit, Sieg und Friede!
Volkstheater Calw

Ein glückliches 1940

wünscht

G. Weiß Bierniederlage

Reichert an der Brück

Allen Kunden und Raucherfreunden ein gesundes
glückbringendes Jahr 1940

wünscht

Karl Koller, Hh. Gantner's Nachf.
Tabakwaren-Groß- und Einzelhandel
Calw, Bahnhofstraße 35

Ein gesundes, glückliches neues Jahr

wünschen allen Gästen

Alfred Gassenmeyer mit Familie
Gasthaus z. „Röhle“

Pfrommer, Oskar und Frau

Brot- und Feinbäckerei, Unteres Ledereck



Für meine Kundschaft
ein glückliches neues Jahr

Otto Andräs

Mäckle, Else

Schirmgeschäft und Verkaufsstelle
der Reichszeugmeisterei



Hans Luz
und Familie

Kaffee und Konditorei

Schneider, Emilie vorm. Schimpf

Mode- und Kurzwaren, Badstr. 8.

Mietwascherei Rexer

Badstraße 35

Wackenhuth, Wilhelm

Eisenwaren, Licht und Radio



Frohe Tage im neuen Jahr

wünschen Ihnen

Familie Sachs
Konditorei u. Schokoladefachgeschäft

Alfred Ruof

Damen- und Herrenkleidung
Aussteuerartikel-Wäsche

Rexer & Dennig

Waldenstraße 11
Walden

Kohler, Erwin

Herren und Damen-Frisiergeschäft

Zahn, Julius, Lederstraße

Das Fachgeschäft für Uhren, Optik und Goldwaren.

Im neuen Jahr viel frohe Tage

wünscht

Elektro-Ziegler Rundfunkapparate
Fernsprecher 211

Allen meinen Kunden und Kundinnen

die besten Wünsche
zum Jahreswechsel

Ein frohes neues Jahr

wünscht

Carl Griesler, Altbürgerstraße
Flaschnermeister



Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel
entbieten

Adolf Müller und Frau, Brot- und Feinbäckerei

Schunk, das Feinkostgeschäft, das Ihrem
Wohlergehen dient.
Bahnhofstraße 29. Tel. 217

Hammer, Albert

Kaffee und Konditorei

L. Rathgeber

Maschinenhandlung und Stahlwaren

Zum Jahreswechsel

entbieten wir allen unseren geschätzten Kunden
viel Glück und Erfolg!

Wehler, Fr.

Herren- und Knabenbekleidung, Badstraße

Geschwister Schühle

Wäscherei und Bügelgeschäft



Lagerhaus Calw

Endres, August

Buchbinderei, Einrahmungen

Dawr
am Markt

Manufakturwaren

Ein glückliches neues Jahr

wünscht

Heinrich Rühle,

Garn- und Strickwaren

Carl Herzog
EISENHANDLUNG